

Katrin Rasch

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln

# Meisterabsolventenstudie 2021

Ergebnisse aus vier Bundesländern

Arbeitshefte zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung Heft A56



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE BERUF-BILDUNG-ARBEIT IM

**DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT** 

# Arbeitshefte zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung

Herausgeber:

Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln,

Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut (D H I)

Heft A56 ISSN 2193-5882

Köln, im April 2022

Veröffentlichung des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH)

(Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut e. V.)

Gefördert durch:





sowie

die Wirtschaftsministerien der Bundesländer

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

# Inhaltsverzeichnis

V	ORWEG.		1
1	ERGEB	NISSE DER ABSOLVENTENSTUDIE 2021	4
	1.1 Cha	arakterisierung der Stichprobe	4
	1.2 Vor	bereitung auf die Meisterprüfung und die Tätigkeit als Meister:in	13
	1.2.1	Teilnahme an Meisterprüfungsvorbereitungskursen	14
	1.2.2	Vermittelte Kompetenzen in Meisterprüfungsvorbereitungskursen	17
	1.3 Mo	tivation bei der Entscheidung für die Meisterqualifizierung	20
	1.4 Ziel	le und Zielerreichung	28
	1.5 Bes	schäftigungsstatus	34
	1.5.1	Selbstständige (n = 400)	36
	1.5.2	Meister:innen in Anstellung (n = 811)	43
	1.5.3	Meister:innen im Studium (n = 32)	47
	1.5.4	Ehemals Selbstständige (n = 21)	50
2	ABSCH	LIEßENDE ANMERKUNGEN	52

# Vorweg

"Der Meisterbrief ist Garant für hohe Qualität, eine gute Ausbildungsleistung, für die Vorsorge bei gefahrengeneigten Tätigkeiten, für den Verbraucherschutz und für ein nachhaltiges Unternehmertum. (…) Der Meisterbrief ist weder aus der Zeit gefallen noch übererholt, sondern hat sich bewährt – als Gütesiegel und als Ausweis für Wissen und Können im deutschen Handwerk."

Diese Aussage des ZDH-Präsidenten Wollseifer aus dem Jahr 2017 hebt die Bedeutung der Meisterqualifizierung hervor, für die Wirtschaft ebenso wie für das Handwerk und seine Betriebe. Aber auch für junge Menschen, denen sich mit dem Aufstieg zum bzw. zur Meister:in nach dem Abschluss als Geselle bzw. als Gesellin eine wichtige berufliche Entwicklungsmöglichkeit im Handwerk und – damit verbunden – auch eine attraktive Karriereperspektive bietet.

Mit der Einführung der Fortbildungsstufen im Zuge der Novellierung des Berufsbildungsgesetzes stärkt der Gesetzgeber die höherqualifizierende Berufsbildung und entwickelt sie weiter: Anstelle des bisher verwendeten Begriffs der Aufstiegsfortbildungen gibt es nun einheitliche Abschlussbezeichnungen, die Transparenz schaffen und zugleich "international anschlussfähig" sein sollen.² Für junge Handwerksmeister:innen bedeuten diese Veränderungen im Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung, dass seit dem Inkrafttreten "zusätzlich die Bezeichnung "Bachelor Professional in" unter Angabe des Handwerks" geführt werden darf.³

Parallel zu diesen gesetzlichen Veränderungen sieht sich das Handwerk im Befragungsjahr 2021 mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert: Das Coronavirus hat Folgen auf die deutsche Wirtschaft insgesamt und damit auch auf das Handwerk. Lieferengpässe, hohe Infektionszahlen und damit einhergehende Quarantänen wirken sich auf die betrieblichen Umsätze aus<sup>4</sup> und erschweren damit die Selbstständigkeit. Zugleich bleibt die Fachkräftesicherung, beeinflusst durch die demografische Entwicklung und den anhaltenden Akademisierungstrend, weiterhin ein zentrales Thema. Dies zeigt sich auch für die Betriebs-

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (2018). JA zum Meister! Und ihn stärken, wo immer es möglich ist. Pressebeitrag vom 18.10.2017. Zugriff am 15. Januar 2018 unter https://www.zdh.de/presse/beitraege/ja-zum-meister-und-ihn-staerken-wo-immer-es-moeglich-ist/.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (o.J.). Klare Bezeichnungen für die berufliche Fortbildung. Zugriff 22. Februar 2022 unter https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/kurzmeldungen/de/klare-bezeichnungen-fuer-die-berufliche-fortbildung.html.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Vgl. § 51 Absatz 2 Handwerksordnung.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Vgl. hierzu beispielsweise die regelmäßigen Umfragen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks zu den Auswirkungen von Corona.

nachfolgen: So stellt eine Sonderumfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks im Jahr 2020 fest, dass der Anteil von Selbstständigen, "der in wenigen Jahren das Ruhestandalter erreichen wird" stetig zunimmt<sup>5</sup>. Gleichzeitig entscheiden sich nur rund 1/3 der Meisterabsolvent:innen für die Selbstständigkeit – eine bisher auf Erfahrungen beruhende Schätzung, die seit der ersten Absolventenstudie in den Jahren 2014/2015 mit konkreten Werten belegt werden kann.

Anhand dieses Beispiels lässt sich die Bedeutung einer systematisch, breit angelegten und auf die spezifischen Bedürfnisse des Handwerks ausgerichteten Datenbasis aufzeigen. Diese umfasst neben Daten zu den Wegen nach dem Ablegen der Meisterprüfung auch Wissen über die persönliche Motivation und Entscheidungsgründe der Absolvent:innen für das Ablegen der Meisterprüfung oder welche Kompetenzen im Berufsalltag besonders wichtig sind. Konkret helfen die Daten der Absolventenstudie bei der Auseinandersetzung mit den folgenden Fragen:

- ✓ Welche Ziele möchten (junge) Menschen mit dem Ablegen der Meisterprüfung erreichen? Inwiefern werden diese Ziele mit dem erfolgreichen Abschluss erreicht?
- Wie verlaufen Karrierewege nach dem Ablegen der Meisterprüfung?
- Welche Gründe begünstigen bzw. hemmen eine Selbstständigkeit?
- Mit welchen Herausforderungen sehen sich junge Meisterinnen und Meister im beruflichen Alltag konfrontiert?

Wie bereits ausgeführt startete die erste Absolventenstudie in den Jahren 2014/2015 als Pilotprojekt. Seither wird sie in regelmäßigen Abständen durchgeführt; inzwischen mit der Unterstützung von 16 Handwerkskammern in vier Bundesländern.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Zentralverband des Deutschen Handwerks (o.J). Sonderumfrage "Betriebsnachfolge im Handwerk".

Zentralverband des Deutschen Handwerks (o.J). Sonderumfrage "Betriebsnachfolge im Handwerk". Zugriff am 22. Februar 2022 unter https://www.zdh.de/ueber-uns/fachbereich-wirtschaft-energie-umwelt/sonderumfragen/sonderumfrage-betriebsnachfolge-im-handwerk/

Die Ergebnisse in diesem Bericht beziehen sich auf die Rückmeldungen von 1.355 Meisterabsolvent:innen, die in den Jahren 2017 und 2018 ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben. Die Kontaktaufnahme erfolgt jeweils durch die 16 teilnehmenden Handwerkskammern, die sich auf die vier Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz verteilen.

Der Aufbau dieses Berichts berücksichtigt die Struktur der kammer- und bundeslandspezifischen Auswertungen, enthält darüber hinaus jedoch zusätzliche Auswertungen und Erläuterungen. Mit diesem Vorgehen soll zum einen die Vergleichbarkeit zwischen den zentralen Ergebnissen für unterschiedliche Gruppen (Handwerkskammerbezirk, Bundesland, alle Rückmeldungen) erleichtert werden. Zum anderen wird bewusst auf Einzelbetrachtungen bei einer sehr geringen Fallzahl verzichtet.

Darüber hinaus liegt bei ausgewählten und ausgewiesenen Auswertungen der Fokus nicht auf den zuvor genannten Gruppen, sondern wählt das Gewerbe als Ausgangspunkt für seine Betrachtungen. Das gilt für die Beschreibung von Kompetenzprofilen oder die Analysen des Einkommens. In diesen Fällen existieren ergänzende Sonderauswertungen in separaten Berichten.

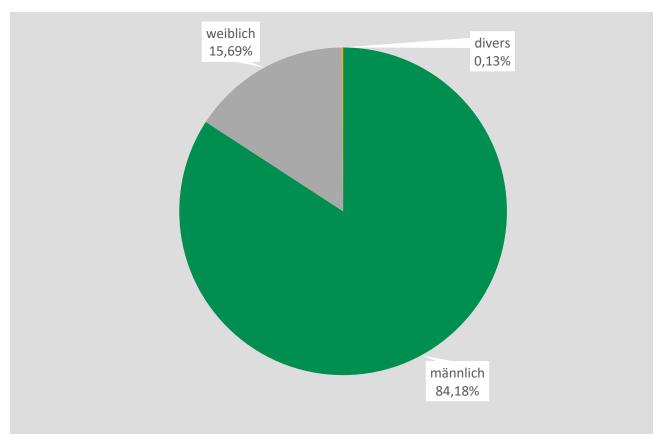
# 1 Ergebnisse der Absolventenstudie 2021

## 1.1 Charakterisierung der Stichprobe

Insgesamt haben 1.355 Meister:innen an der Absolventenstudie teilgenommen. Nachfolgend wird diese Gruppe (Stichprobe) zunächst im Hinblick auf Geschlecht, Gewerbe, Alter, Schulabschluss sowie das familiäre Umfeld (weitere Familienangehörige im Handwerk) beschrieben. Aufgrund von technischen Problemen bei der Datenerhebung beziehen sich die Auswertungen teilweise lediglich auf eine Stichprobengröße von 771. In diesen Fällen ist die Anzahl der fehlenden Werte in den ausgewiesenen Tabellen entsprechend höher.



Wie der Abbildung und der zugehörigen Tabelle zu entnehmen ist, entspricht der prozentuale Anteil weiblicher Absolvent:innen mit 120 Nennungen einem Anteil von 15,69 Prozent. Mit Blick auf die bundesweiten Statistiken zu bestandenen Meisterprüfungen in den Jahren 2017 und 2018 und dem dort ausgewiesenen Anteil weiblicher Absolvent:innen mit erfolgreich bestandener Meisterprüfung von 16,75 Prozent bzw. 17,11 Prozent liegt der Anteil der Stichprobe zwischen 1,05 und 1,41 Prozentpunkten darunter.



Geschlecht	Häufig	keiten
	ABSOLUT	RELATIV
männlich	644	84,18
weiblich	120	15,69
divers	1	0,13
Summe	765	100,00
fehlende Werte	590	

Insgesamt sind im Befragungsjahr 2021 Absolvent:innen aus 63 Gewerben nach der Handwerksordnung in der Stichprobe vertreten (sh. nächste Seite), darunter

- 1.181 Absolvent:innen in 44 Gewerben der Anlage A (92,3 Prozent),
- 96 Absolvent:innen in 18 Gewerbe der zulassungsfreien Handwerke nach Anlage B (7,2 Prozent) sowie
- 3 Absolvent:innen in einem Gewerbe der handwerksähnlichen Gewerbe nach Anlage B (0,2 Prozent).

Die weiblichen Absolventinnen verteilen sich mit Fallzahlen zwischen einem und 31 Falln auf 24 Gewerbe, darunter

- 16 Gewerbe der Anlage,
- 7 Gewerbe der zulassungsfreien Handwerke nach Anlage B sowie
- ein Gewerbe der handwerksähnlichen Gewerbe nach Anlage B.



# VERTEILUNG DER ABSOLVENT: INNEN AUF DIE GEWERBE NACH DEN ANLAGEN A UND B DER HANDWERKSORDNUNG

		männlich	weiblich	divers	ohne Angabe*	fehlende Werte	Summe
	Summe	587	114	1	574	4	1.280
	fehlende Werte (Gewerbe)	57	6	0	10	2	75
	Gewerbe nach Anla	age A der H	andwerkso	rdnung			
1	Augenoptiker	7	20	0	1	0	28
2	Bäcker	8	3	0	14	0	25
3	Büchsenmacher	0	0	0	2	0	2
4	Dachdecker	3	1	0	3	0	7
5	Elektromaschinenbauer	2	0	0	0	0	2
6	Elektrotechniker	101	2	0	56	0	159
7	Feinwerkmechaniker	24	2	0	45	0	71
8	Fleischer	20	3	0	0	0	23
9	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	2	0	0	2	0	4
10	Friseure	1	31	0	31	0	63
11	Gerüstbauer	3	0	0	0	2	5
12	Glaser	1	0	0	3	0	4
13	Hörakustiker	0	0	0	18	0	18
14	Informationstechniker	2	0	0	5	0	7
15	Installateur und Heizungsbauer	53	1	0	30	0	84
16		2	0	0	0	0	2
17	Kälteanlagenbauer	3	0	0	4	0	7
18	Karosserie- und Fahrzeugbauer	11	0	0	2	0	13
	Klempner	1	-	-	22	-	
19	Konditor		11	0		0	34
20	Kraftfahrzeugtechniker	102	1	0	100	0	203
21	Land- und Baumaschinenmechatroniker	18	0	0	7	0	25
22	Maler und Lackierer	24	5	0	27	1	57
23	Maurer und Betonbauer	19	0	0	13	0	32
24	Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	1	0	0	0	0	1
25	Metallbauer	32	0	0	28	0	60
26	Ofen- und Luftheizungsbauer	2	0	0	0	0	2
27	Orgel- und Harmoniumbauer	0	0	0	2	0	2
28	Orthopädieschuhmacher	3	0	0	0	0	3
29	Orthopädietechniker	4	2	0	8	0	14
30	Parkettleger	0	0	0	4	0	4
31	Raumausstatter	2	0	0	7	0	9
32	Rollladen- und Sonnenschutztechniker	0	0	0	4	0	4
	Schilder- und Lichtreklamehersteller	0	0	0	4	0	4
34	Schornsteinfeger	4	0	0	7	0	11
35	Seiler	2	1	0	0	0	3
36	Steinmetz und Steinbildhauer	4	3	0	4	0	11
37	Straßenbauer	10	0	0	7	0	17
38	Stuckateure	2	0	0	7	0	9
39	Tischler	49	5	0	25	1	80
40	Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	2	0	0	0	0	2
41	Werkstein und Terrazzohersteller	0	0	0	3	0	3
42	Zahntechniker	7	0	0	4	0	11
43	Zimmerer	23	1	0	23	0	47
44	Zweiradmechaniker	5	0	0	4	0	9

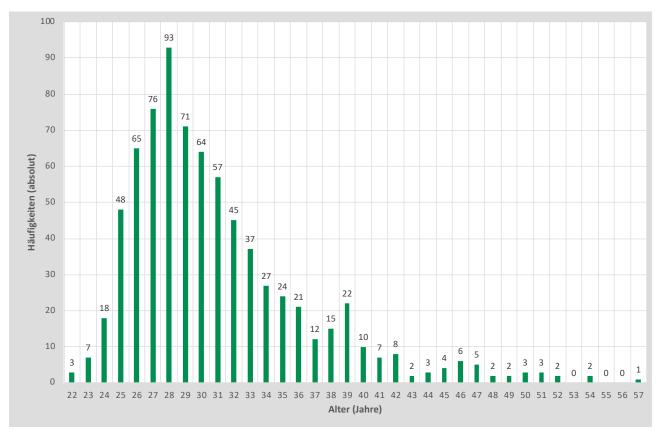
Gev	verbe				Gescl	nlecht		
		männlich	weik	olich	divers	ohne	fehlende	Summe
						Angabe*	Werte	
	Summe	587		114	1	574	4	1.280
	fehlende Werte (Gewerbe)	57		6	0	10	2	75
	Zulassungsfreie Handwerke n	ach Anlage	B der	Hand	werksord	nung (B1)		
45	Bestatter	3	3		0	0		6
46	Brauer und Mälzer	12	1		0	3		16
47	Buchbinder	0	1		0	0		1
48	Fotografen	3	1		0	2		6
49	Galvaniseure	0	0		0	4		4
50	Gebäudereiniger	2	0		0	11		13
51	Geigenbauer	1	0		0	0		1
52	Gold- und Silberschmiede	0	0		1	2		3
53	Graveure	0	0		0	1		1
54	Klavier- und Cembalobauer	0	0		0	1		1
55	Maßschneider	0	10		0	11		21
56	Metallbildner	0	0		0	1		1
57	Müller	0	0		0	4		4
58	Präzisionswerkzeugmechaniker	2	0		0	0		2
59	Sattler und Feintäschner	0	2		0	3		5
60	Uhrmacher	3	1		0	0		4
61	Vergolder	1	0		0	0		1
62	Weinküfer	1	0		0	5		6
	Handwerksähnliche Gewerbe r	ach Anlage	B de	r Hanc	dwerksord	lnung (B2)		
63	Kosmetiker	0	3		0	0	0	3

Die Tabelle zeigt, dass die Gewerbe in der Stichprobe unterschiedlich stark repräsentiert sind (zwischen einem und 203 Fällen). Über alle Fälle hinweg sind die fünf größten Gewerbe:

- Kraftfahrzeugtechniker (203 Fälle)
- Elektrotechniker (159 Fälle)
- Installateure und Heizungsbauer (84 Fälle)
- Tischler (80 Fälle)
- Feinwerkmechaniker (71 Fall)

#### ALTER DER ABSOLVENT: INNEN ZUM ZEITPUNKT DER BEFRAGUNG

Die nachfolgende Abbildung weist die prozentualen Anteile der Absolvent:innen je Altersjahr aus. Das Alter der Befragten liegt zwischen 22 und 57 Jahren, wodurch eine Spannweite von 35 Jahren ermittelt werden kann. Auf Grundlage dieser Werte lässt sich ein Durchschnittsalter von 30,99 Jahren berechnen. Werden die Extremwerte nicht für die Berechnung herangezogen, ergibt sich ein Mittelwert von 30,44 Jahren (5% getrimmtes Mittel).

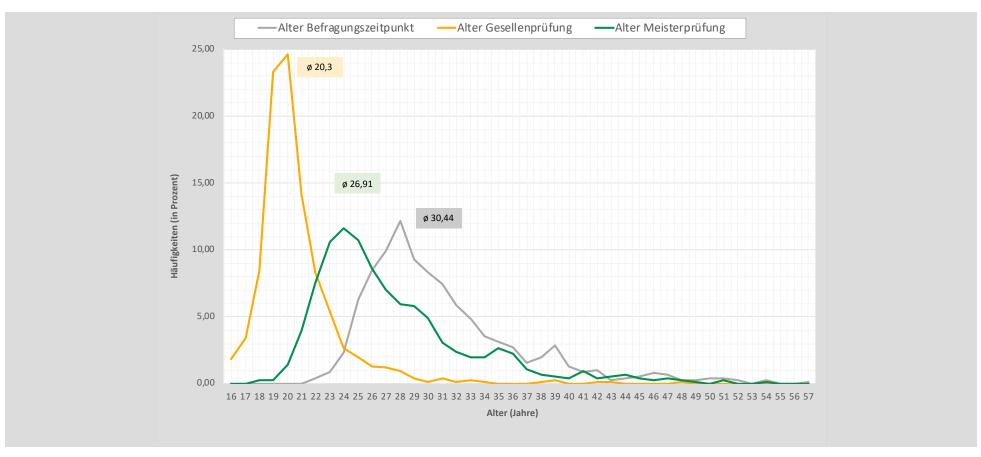


Das zuvor gezeigte Balkendiagramm erlaubt eine Aussage über das Alter der Absolvent:innen zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2021. Da in der vierten Befragungswelle die Meister:innen mit abgeschlossenen Meisterprüfungsverfahren der Jahre 2017 und 2018 im Fokus standen, verringert sich das Alter zum Zeitpunkt des Ablegens der Prüfung entsprechend um drei bis vier Jahre. Eine differenzierte Darstellung bietet die nächste Abbildung.



#### ALTER DER ABSOLVENT: INNEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN ZEITPUNKTEN

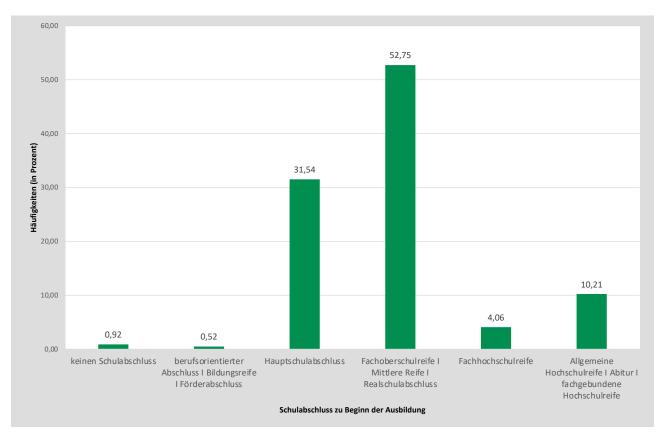
In der folgenden Abbildung ist das Alter zu unterschiedlichen Zeitpunkten dargestellt. So stellt die graue Linie die bereits zuvor gezeigte Altersstruktur zum Zeitpunkt der Befragung dar. Dahingegen wird durch die orangene Linie das Alter bei Abschluss der Gesellenprüfung visualisiert, durch die grüne Linie wird die Altersstruktur bei Abschluss des Meisterprüfungsverfahrens abgebildet.





# HÖCHSTER ALLGEMEINBILDENDER SCHULABSCHLUSS DER ABSOLVENT: INNEN BEI BEGINN DER DUALEN AUSBILDUNG

Die Abbildung zeigt, dass der größte Anteil der Absolvent:innen die allgemeinbildende Schule mit einem Hauptschul- oder mittleren Schulabschluss verlassen hat (84,29 Prozent). Der Anteil der Auszubildenden mit einer Fachhochschulreife beträgt 4,06 Prozent, der Anteil der Abiturient:innen 10,21 Prozent.



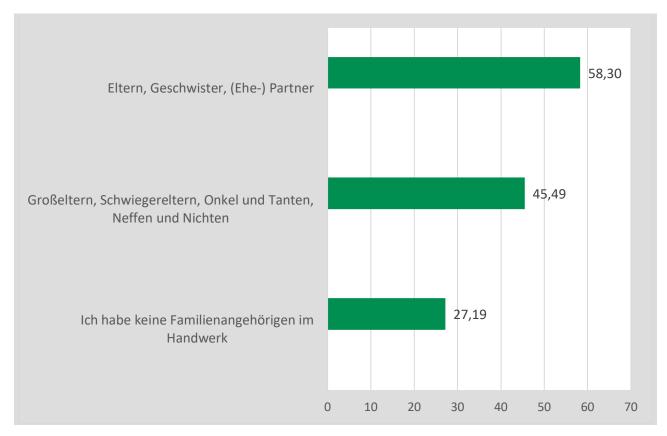
Die 78 Absolvent:innen mit der Allgemeinen Hochschulreife haben ihre Meisterprüfung in einem der folgenden Gewerbe abgelegt (absolute Häufigkeiten):

- (Augenoptiker (4 Fälle)
- Bestatter (4 Fälle)
- Brauer und Mälzer (8 Fälle)
- Dachdecker (1 Fall)
- Elektrotechniker (5 Fälle)
- Feinwerkmechaniker (2 Fälle)
- Fleischer (2 Fälle)
- Fotografen (1 Fall)
- Friseure (1 Fall)
- Geigenbauer (1 Fall)
- Gerüstbauer (1 Fall)
- Gold- und Silberschmiede (1 Fall)
- Installateur und Heizungsbauer (2 Fälle)
- Klempner (2 Fälle)
- Konditor (4 Fälle)

- Kosmetiker (1)
- Kraftfahrzeugtechniker (11)
- Maler und Lackierer (1)
- Maßschneider (5)
- Maurer und Betonbauer (1)
- Metallbauer (1)
- Ofen- und Luftheizungsbauer (1)
- Orthopädieschuhmacher (2)
- Steinmetz und Steinbildhauer (1)
- Straßenbauer (1)
- Stuckateure (1)
- Tischler (4)
- Uhrmacher (1)
- Zahntechniker (1)
- Zimmerer (3)
- ohne Angabe (4)

#### FAMILIENANGEHÖRIGE IM HANDWERK

Zuletzt wird der Bezug des familiären Umfeldes im Handwerk analysiert. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen, ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 765.



Rund 27 Prozent der Absolvent:innen haben weder im engeren noch weiteren Familienkreis Angehörige, die ebenfalls im Handwerk arbeiten. Dieser Anteil hat sich gegenüber der Erhebung 2019 nicht verändert (29,1 Prozent), sodass hieraus auch die Aussage abgeleitet werden kann, dass etwas weniger als ein Drittel der Absolvent:innen über andere Wege auf eine Ausbildung und Karriere im Handwerk aufmerksam wurde.

Eine Analyse der schulischen Vorbildung zeigt dabei, dass für diese Teilgruppe Absolvent:innen mit allen allgemein bildenden Schulabschlüssen vertreten sind.

### 1.2 Vorbereitung auf die Meisterprüfung und die Tätigkeit als Meister:in

Ob für das Ablegen der Meisterprüfung Bildungsangebote zur Vorbereitung in Anspruch genommen wurden, ob hierbei die über einen längeren Zeitraum erstreckte berufsbegleitende oder eine vollzeitschulische Variante gewählt wurde und in welchen Lernformaten die Vorbereitungskurse durchgeführt wurden, steht im Fokus dieses Absatzes. Die Betrachtung erfolgt dabei jeweils differenziert nach den vier Teilen der Meisterprüfung, da insbesondere die Absolventenstudie 2019 sowie die ältere Studie des FBH zur Erfassung der Kosten der Meisterqualifizierung 6 auf eine Vielfalt der Anbieter im Bereich der gewerkeübergreifenden Vorbereitung in den Teilen III und IV hindeuten.

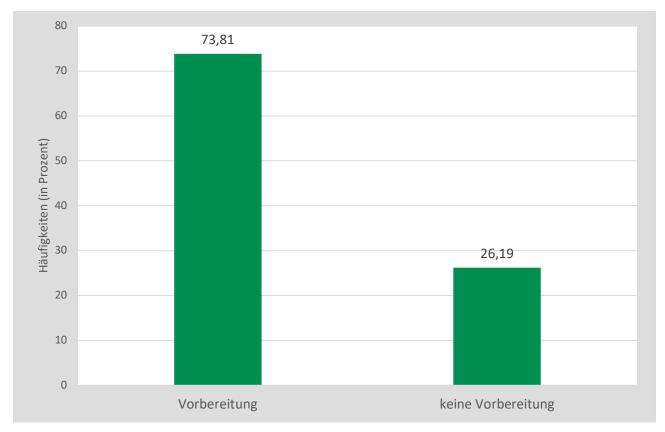
Ergänzend wurden die Teilnehmer:innen an Vorbereitungskursen um eine subjektive Einschätzung geben, inwieweit sie sich durch die Teilnahme für die Ausübung konkreter Aufgaben im beruflichen Arbeitsalltag vorbereitet fühlen.

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Vgl. Buschfeld, D. & K. Rasch (2018). Ermittlung von Kosten für Meisterprüfungsvorbereitungskursen und die Teilnahme an den Meisterprüfungen. Arbeitshefte zur berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung, Heft A41. Köln: Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk.

### 1.2.1 Teilnahme an Meisterprüfungsvorbereitungskursen

#### VORBEREITUNG AUF DIE MEISTERPRÜFUNG

Anknüpfend an den Austausch und die Ergebnisse der vergangenen Absolventenstudien wurde zunächst der Anteil der Absolvent:innen untersucht, die sich durch den Besuch eines Vorbereitungskurses auf die Meisterprüfung vorbereitet haben. Wie der Abbildung zu entnehmen ist, haben 73,81 Prozent diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Das bedeutet umgekehrt, dass nach eigenen Angaben ein Viertel der Absolvent:innen die Prüfung ohne eine Vorbereitung abgelegt hat.



Die nachfolgenden Ausführungen in diesem Teilkapitel beziehen sich also auf die Antworten von 975 Absolvent:innen mit Besuch eines Vorbereitungskurses.



#### ZEITLICHE VORBEREITUNG AUF DIE MEISTERPRÜFUNG

Die Vorbereitung auf die Meisterprüfung erfolgt in allen vier Teilen häufiger in Vollzeit als in Teilzeit. Dabei werden vollzeitschulische Angebote für die gewerkeübergreifenden Teile III und IV häufiger in Anspruch genommen. Hier liegt der Anteil bei 71,39 Prozent (Teil III) und 72,92 Prozent (Teil IV) gegenüber Anteilen von 64,82 Prozent (Teil I) bzw. 65,23 Prozent (Teil II).

Vorbereitung MP (Art)	Те	il I	Те	il II	Tei	l III	Tei	IIV
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
Vollzeit	632	66,11	636	66,81	696	72,73	711	74,76
Teilzeit	324	33,89	316	33,19	261	27,27	240	25,24
Summe	956	100,00	952	100,00	957	100,00	951	100,00
fehlende Werte	19		23		18		24	

Eine mögliche Erklärung für diese Verteilung könnte zum einen sein, dass sich die geringeren Lernumfänge für die Teile III und IV auf die Angebotsform auswirken. Das gilt auch mit Blick auf die größere Anzahl von Anbietern. Hier liegt die Vermutung nahe, dass Kurse "im Block" besser organisierbar sind und zudem für die inhaltliche Vermittlung keine besondere Ausstattung der Lernräume erforderlich ist. Eine zweite Erklärung bieten die inhaltlichen Schwerpunkte. So ist davon auszugehen, dass die Inhalte in den Teilen III und IV eher neu sind und längere Zeiträume sich auf das Lernen ebenso wie das Ablegen der Prüfung auswirken.

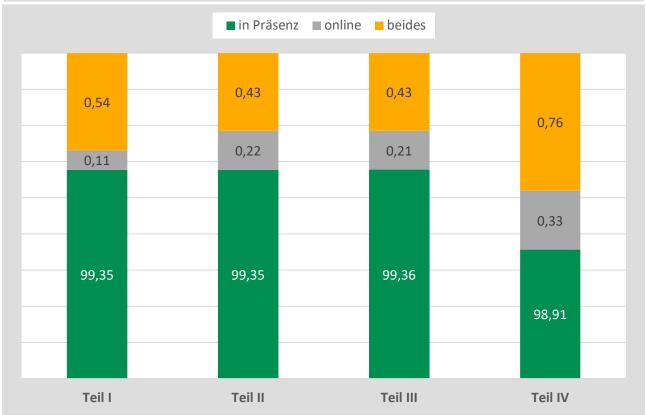
Zugleich gilt jedoch auch, dass bei der Entscheidung für einen Vorbereitungskurs nicht immer beide Angebotsformen zur Auswahl stehen, sodass letztendlich keine klare Aussage über die von Absolvent:innen bevorzugte Variante in der Vorbereitung getroffen werden kann.



#### FORMAT DES MEISTERPRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSES

Die Frage nach dem Unterricht im Vorbereitungskurs wird in der Absolventenstudie 2021 eingeführt. Hier geht es um die Frage, inwieweit der traditionellere Präsenzunterricht um digitales oder hybrides Lernen ergänzt wird. Da die Absolvent:innen aus den Jahren 2017 und 2018 befragt wurden, beziehen sich die Werte noch auf die Zeit vor der Corona-Pandemie. Es ist also davon auszugehen, dass sich hier in zukünftigen Befragungen erhebliche Veränderungen ergeben werden.

Lernen im Vorbereitungskurs	Те	il I	Te	il II	Tei	l III	Tei	l IV
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
in Präsenz	924	99,35	923	99,35	925	99,36	911	98,91
online	1	0,11	2	0,22	2	0,21	3	0,33
beides	5	0,54	4	0,43	4	0,43	7	0,76
Summe	930	100,00	929	100,00	931	100,00	921	100,00
fehlende Werte	45		46		44		54	



Die Werte der aktuellen Absolventenstudie zeigen, dass fast ausschließlich in Präsenz Inhalte vermittelt und Kompetenzen aufgebaut werden. Sowohl eine reine Online-Lehre als auch die Kombination von digitalem Lernen und Lernen in Präsenz finden jeweils in weniger als ein Prozent der Fälle statt.

### 1.2.2 Vermittelte Kompetenzen in Meisterprüfungsvorbereitungskursen

Welche Kompetenzen die Absolvent:inne für die Ausübung ihrer Tätigkeiten im betrieblichen Alltag benötigen und inwiefern diese durch den Besuch von Meisterprüfungsvorbereitungskursen aufgebaut wurden, wird in diesem Kapitel näher beleuchtet.

In Anknüpfung an die bisherigen Absolventenstudien wurden wiederum 18 benötigte Tätigkeiten ausgewählt, die in vier Gruppen zusammengefasst wurden:

#### 1 Kundenaufträge abwickeln

- Kundenbedürfnisse und -probleme im Gespräch ermitteln
- Für Kundenprobleme eine Lösung entwickeln
- Kundenauftrag kalkulieren und Angebot erstellen
- Kunden beraten
- Aufträge selbst fachgerecht ausführen
- Ausführung der Aufträge organisieren

#### 2 Personal führen

- Mitarbeiter:innen und Auszubildende anleiten und unterstützen
- Gespräche mit Mitarbeiter:innen führen
- Mitarbeiter:innen und/oder Auszubildende beurteilen.

#### 3 Betrieb organisieren

- Das betriebliche Rechnungswesen organisieren
- Sicherheitsvorschriften im Betrieb umsetzen
- Qualitätsmanagement im Betrieb umsetzen
- Betriebsausstattung planen

#### 4 Strategische Entscheidungen treffen

- Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeiten beurteilen
- Investitionsentscheidungen treffen
- Den Markt mit seinen Chancen und Risiken analysieren
- Die Stärken und Schwächen des Unternehmens analysieren
- Die strategische Ausrichtung des Unternehmens festlegen

Alle 18 ausgewählten Kompetenzen sollten von den Absolvent:innen anhand von jeweils zwei Kriterien beurteilt werden:

Wie wichtig sind die folgenden Kompetenzen für die aktuelle berufliche Tätigkeit?
 Die Beurteilung erfolgte anhand der Skala



2. Wie fühlen Sie sich durch den Meisterprüfungsvorbereitungskurs in ihrem Kompetenzaufbau unterstützt und auf diese Tätigkeiten vorbereitet? Die Beurteilung erfolgte anhand der Skala



Wie zuvor gilt, dass diese Beurteilung nur durch Teilnehmer:innen an einem Vorbereitungskurs erfolgte.

Die Auswertung der ersten Frage ist nach unserer Einschätzung auf kammerspezifischer Ebene nicht aussagekräftig. Dieser Einschätzung liegt die Überlegung zugrunde, dass sich Kompetenzprofile in unterschiedlichen Gewerben unter Berücksichtigung einer Position (Beschäftigungsstatus) herausbilden und nicht durch regionale Aufteilungen wie einen Handwerkskammerbezirk bestimmt werden. Von daher finden sich für die folgenden 14 Gewerbe mit einer Fallzahl zwischen 25 und 203 in einem separaten Bericht die Kompetenzprofile für haupt- und nebenberuflich sowie Angestellte in einer Meisterposition abgebildet.

	Gewerbe	Häufigkeiten
1	Kraftfahrzeugtechniker	203
2	Elektrotechniker	159
3	Installateur und Heizungsbauer	84
4	Tischler	80
5	Feinwerkmechaniker	71
6	Friseure	63
7	Metallbauer	60
8	Maler und Lackierer	57
9	Zimmerer	47
10	Konditor	34
11	Maurer und Betonbauer	32
12	Augenoptiker	28
13	Bäcker	25
14	Land- und Baumaschinenmechatroniker	25

Für die Einschätzung, inwieweit einzelnen Kompetenzen durch Meisterprüfungsvorbereitungskurse vermittelt wurden (Frage 2), erfolgt zunächst die Berechnung eines Mittelwerts für alle Fälle. Dieser kann als Durchschnittswert verstanden werden und es gilt: Je höher der Mittelwert, desto besser fühlten sich die Absolvent:innen durch das bestehende Kursangebot vorbereitet.

Auf die Bewertungen über alle Fälle und Gewerbe hinweg wird an dieser Stelle verzichtet, da die Aussage eines solchen Mittelwertes als wenig aussagekräftig eingeschätzt wird. Diesem Vorgehen liegt die Auffassung zugrunde, dass die Bewertungen von Kursen durch Teilnehmer:innen durch die Rahmenbedingungen vor Ort beeinflusst sind, wie zum Beispiel die Ausstattung der Räumlichkeiten, eingesetzte Lehr- und Lernmethoden, die persönliche Beziehung zum bzw. zur Dozent:in oder die Gruppendynamik. Von daher erfolgt eine auf den jeweiligen Kammerbezirk bezogene Auswertung, die wiederum in den kammerspezifischen Analysen enthalten ist.

### 1.3 Motivation bei der Entscheidung für die Meisterqualifizierung

Die Entscheidung für den Meistertitel bedeutet zunächst auch die Entscheidung, (Lern-) Zeit, finanzielle Mittel sowie andere Ressourcen in Vorbereitung auf die Meisterprüfung zu investieren. Die erfolgreich bestandene Meisterprüfung bereitet insbesondere auf die Selbstständigkeit oder eine Führungsposition vor, berechtigt zudem zur Ausbildung, ist aber für Gewerbe nach Anlage A der Handwerksordnung auch Voraussetzung für das selbstständige Führen eines Handwerksbetriebs.

Im Fokus dieses Kapitel stehen zwei zentrale Fragestellungen:

- 1. Welche Gründe und Ziele haben die Entscheidung für die Meisterqualifizierung beeinflusst?
- 2. Wurden die Ziele nach persönlicher Einschätzung der Absolvent:innen zwei bis drei Jahre nach dem Ablegen der Meisterprüfung erreicht?

Das Wissen über die Motivation von Meisterschüler:innen ist aus verschiedenen Gründen wichtig: Zum einen können (Beschäftigungsstatus) aus den Ausprägungen unterschiedlicher Teilgruppen Informationen für die gezielte Ansprache von Gesell:innen und die Bewerbung einer Selbstständigkeit im Handwerk für das Marketing abgeleitet werden. Zum anderen gibt der Vergleich zwischen den gesetzten Zielen und dem Grad der Realisierung – auch in Verknüpfung mit den anderen Ergebnissen dieser Studie – Hinweise auf mögliche Unterstützungsbedarfe oder deckt zumindest bei größeren Abweichungen weitere Klärungs- und Gesprächsbedarfe.

Nachfolgend werden zunächst die Ziele und Motive betrachtet, welche die Entscheidung für die Meisterqualifizierung beeinflussten. Danach folgt eine Gegenüberstellung dieser Ziele mit der Einschätzung hinsichtlich ihrer Erreichung (Kapitel 1.4).

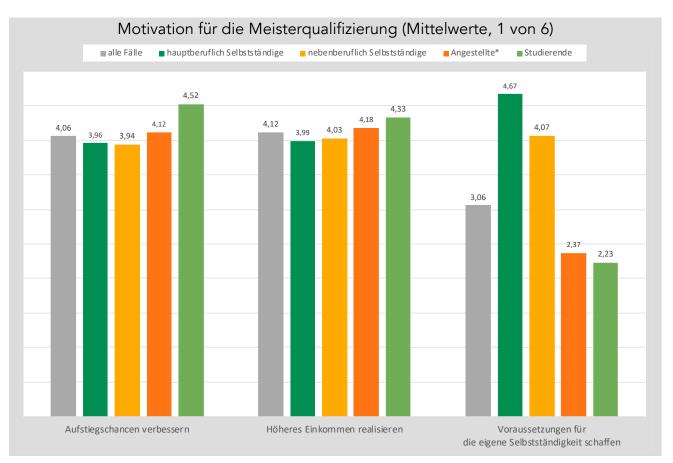
Zur Beantwortung der ersten Frage wurden die Teilnehmer:innen der Absolventenstudie zunächst gebeten, die persönliche Relevanz von 20 Zielen anhand der folgenden Skala zu beurteilen:

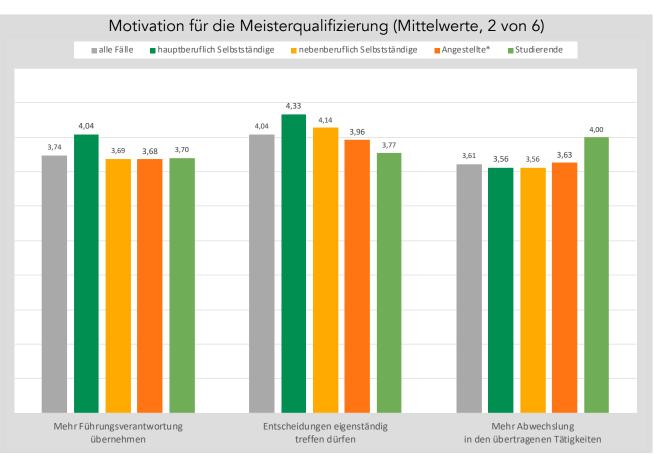


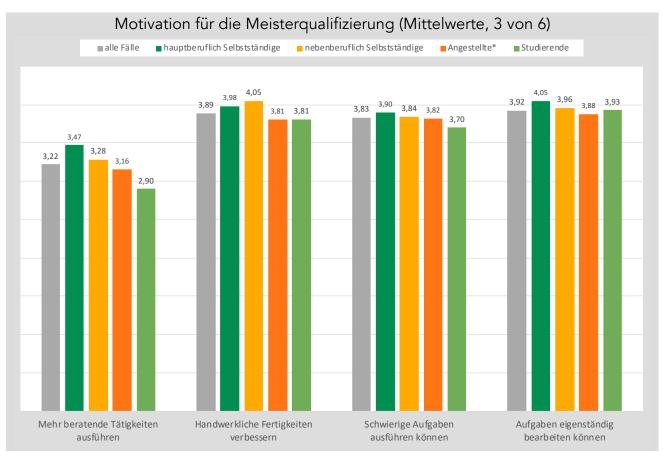
Unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus (vgl. dazu auch Kapitel 1.5) sind in der nachfolgenden Tabelle zunächst die Mittelwerte abgebildet. Dabei gilt: Je höher der Mittelwert, desto wichtiger wurde das Ziel von den Absolvent:innen im Rückblick eingeschätzt.

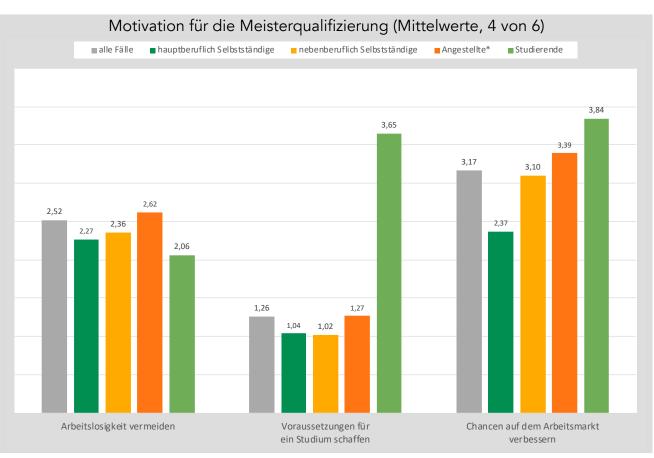
Eine Visualisierung der Werte erfolgt auf den nachfolgenden Seiten. Für eine bessere Übersichtlichkeit sind dabei jeweils zwischen drei und vier Items in einer Abbildung zusammengefasst.

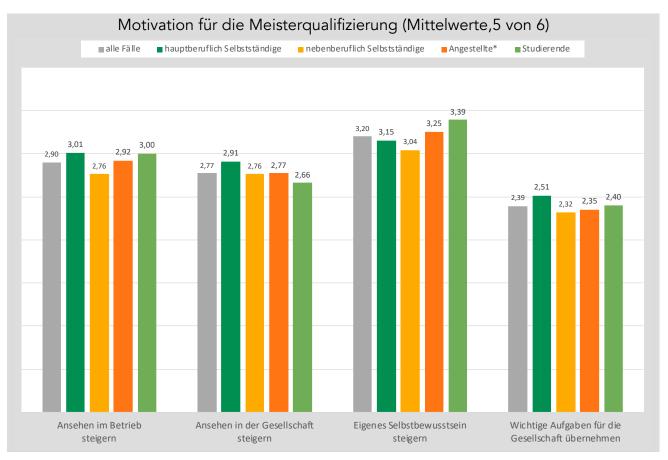
Ziele und Motive	alle Fälle	hauptberuflich Selbstständige	eschäftigungsstatus nebenberuflich Selbstständige	Angestellte*	Studierende
	n = 1355	n = 260	n = 140	n = 811	n = 32
Aufstiegschancen verbessern	4,06	3,96	3,94	4,12	4,52
Höheres Einkommen realisieren	4,12	3,99	4,03	4,18	4,33
Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	3,06	4,67	4,07	2,37	2,23
Mehr Führungsverantwortung übernehmen	3,74	4,04	3,69	3,68	3,70
Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	4,04	4,33	4,14	3,96	3,77
Mehr Abwechslung in den übertragenen Tätigkeiten	3,61	3,56	3,56	3,63	4,00
Mehr beratende Tätigkeiten ausführen	3,22	3,47	3,28	3,16	2,90
Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	3,89	3,98	4,05	3,81	3,81
Schwierige Aufgaben ausführen können	3,83	3,90	3,84	3,82	3,70
Aufgaben eigenständig bearbeiten können	3,92	4,05	3,96	3,88	3,93
Arbeitslosigkeit vermeiden	2,52	2,27	2,36	2,62	2,06
Voraussetzungen für ein Studium schaffen	1,26	1,04	1,02	1,27	3,65
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	3,17	2,37	3,10	3,39	3,84
Ansehen im Betrieb steigern	2,90	3,01	2,76	2,92	3,00
Ansehen in der Gesellschaft steigern	2,77	2,91	2,76	2,77	2,66
Eigenes Selbstbewusstsein steigern	3,20	3,15	3,04	3,25	3,39
Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	2,39	2,51	2,32	2,35	2,40
Neue Kontakte zu anderen Handwerken knüpfen	2,71	3,02	3,03	2,57	2,63
Erfahrungen mit anderen Handwerkern austauschen	2,99	3,23	3,39	2,86	2,80
Spaß am Lernen	2,87	2,90	2,77	2,81	3,48

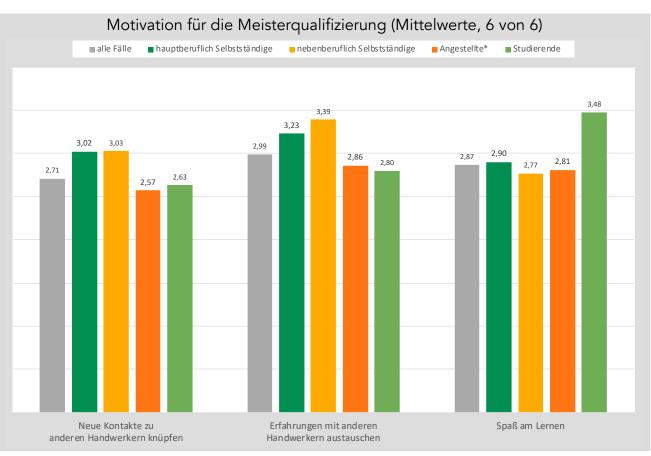












Wie aus den Darstellungen hervorgeht, zeigen sich unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus bei einigen Items deutliche Unterschiede in der Bewertung. Diese lassen sich abschließend durch die vergleichende Zusammenfassung der TOP 3 und LAST 3 nochmals wie folgt zusammenfassen:

	TOP 3 – Die wi	chtigsten Ziele nach Beschä	ftigungsstatus	
alle Fälle	hauptberuflich Selbstständige	nebenberuflich Selbstständige	Angestellte*	Studierende
Höheres Einkommen realisieren	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Höheres Einkommen realisieren	Aufstiegschancen verbessern
Aufstiegschancen verbessern	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	Aufstiegschancen verbessern	Höheres Einkommen realisieren
Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Aufgaben eigenständig bearbeiten können	Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	Mehr Abwechslung in den übertragenen Tätigkeiten

	LAST 3 – Die am wenig	gsten wichtigen Ziele nach	Beschäftigungsstatus	
alle Fälle	hauptberuflich Selbstständige	nebenberuflich Selbstständige	Angestellte*	Studierende
Arbeitslosigkeit vermeiden	Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	Arbeitslosigkeit vermeiden	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen
Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	Arbeitslosigkeit vermeiden	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen
Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Voraussetzungen für ein Studium schaffen	Arbeitslosigkeit vermeiden

<sup>\*</sup> Items mit identischen Mitteweren

# 1.4 Ziele und Zielerreichung

In einem weiteren Fragenblock sollte dann reflektiert werden, inwieweit die gesetzten Ziele seit dem Ablegen der Meisterprüfung auch realisiert werden konnten. Hierzu konnte eine Bewertung anhand der folgenden Skala vorgenommen werden:

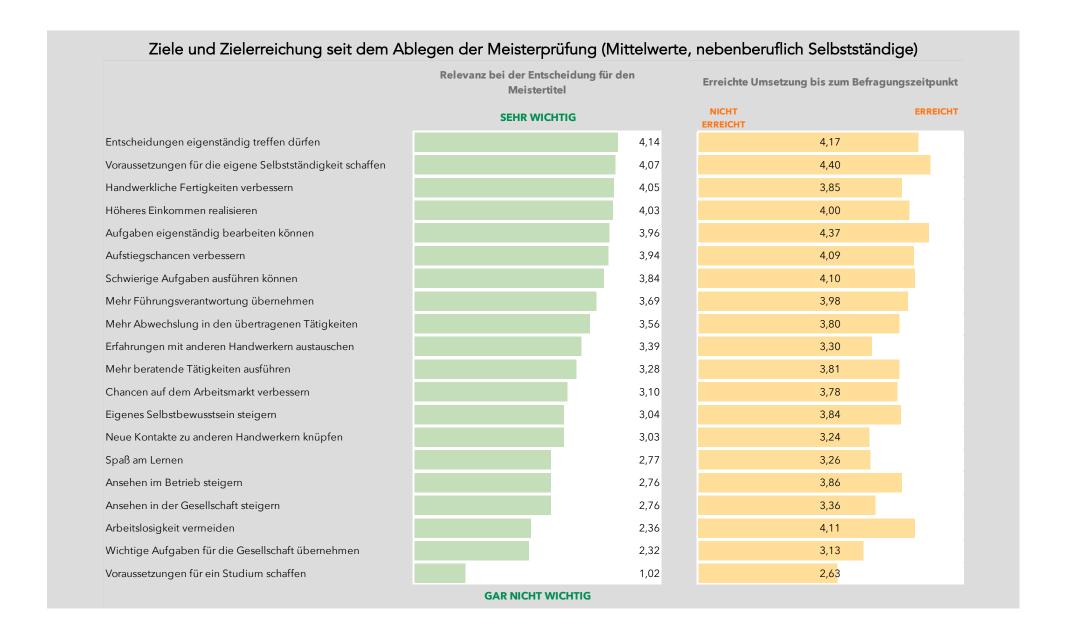


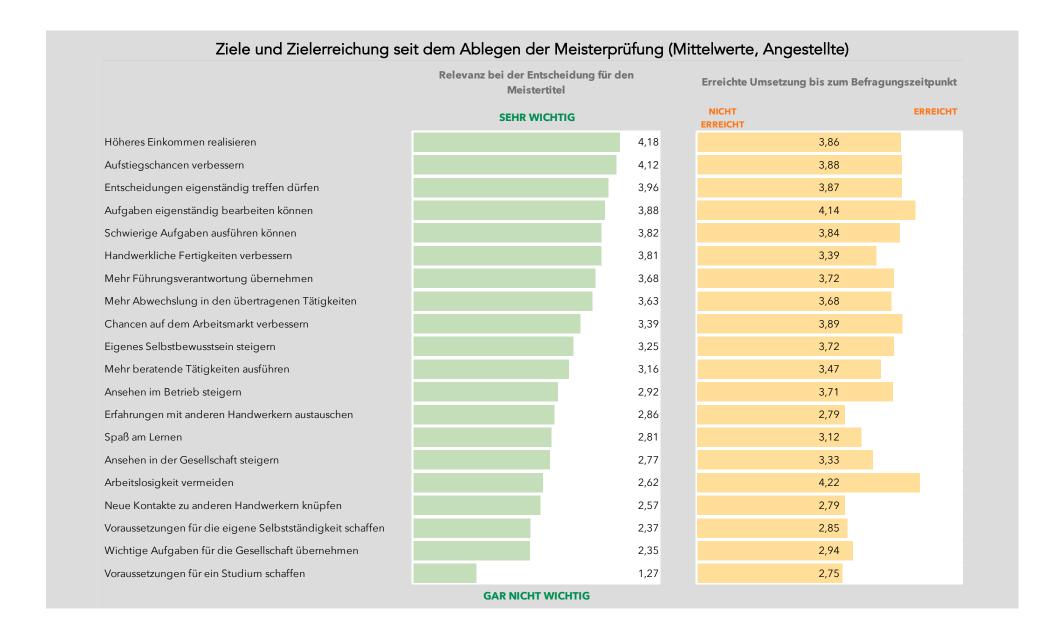
Ebenso wie im Kapitel zuvor erfolgt unter Berücksichtigung des Beschäftigungsstatus (vgl. dazu auch Kapitel 1.5) eine Berechnung von Mittelwerten. Die Darstellung erfolgt gemeinsam mit den Ergebnissen aus dem vorherigen Absatz in einer vergleichenden Gegenüberstellung. So wird differenziert nach den fünf Gruppen alle Fälle, hauptberuflich Selbstständige, nebenberuflich Selbstständige, Angestellt und Studierende

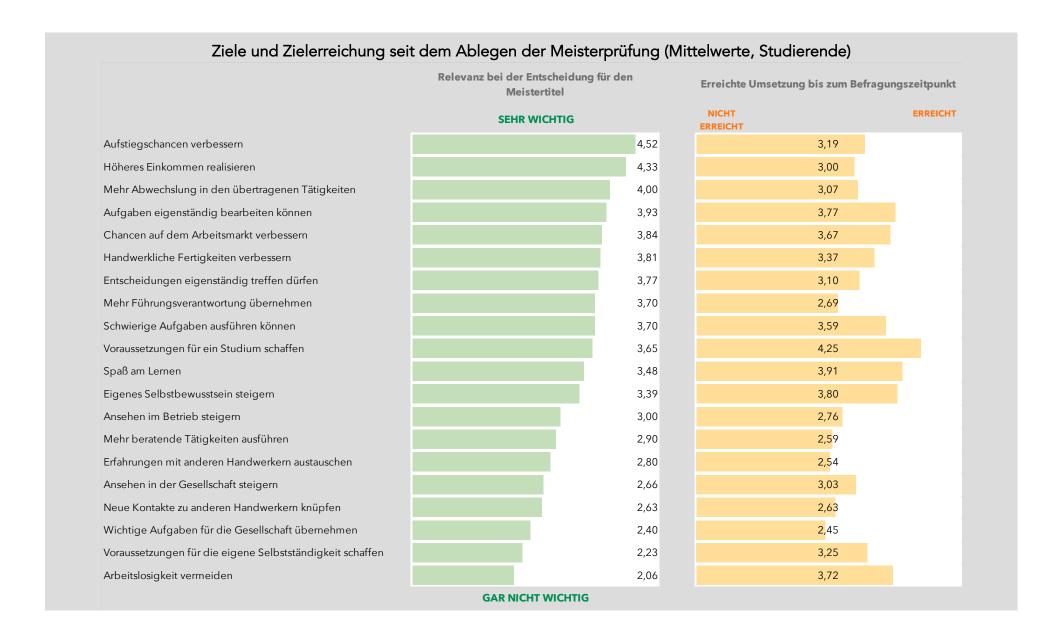
- auf der linken Seite die Bedeutung der Ziele bei der Entscheidung für den Meister abgebildet (grün) und
- auf der rechten Seite, inwieweit die Ziele bis zum Befragungszeitpunkt erreicht wurden (in orange).

	Relevanz bei der Entscheidung für den Meistertitel	Erreichte Umsetzung bis zum Befragu	ngszeitpunkt
	SEHR WICHTIG	NICHT ERREICHT	ERREICHT
Höheres Einkommen realisieren	4,12	3,89	
Aufstiegschancen verbessern	4,06	3,97	
Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	4,04	4,04	
Aufgaben eigenständig bearbeiten können	3,92	4,24	
Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	3,89	3,58	
Schwierige Aufgaben ausführen können	3,83	3,97	
Mehr Führungsverantwortung übernehmen	3,74	3,89	
Mehr Abwechslung in den übertragenen Tätigkeiten	3,61	3,79	
Mehr beratende Tätigkeiten ausführen	3,22	3,67	
Eigenes Selbstbewusstsein steigern	3,20	3,80	
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	3,17	3,84	
Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	3,06	3,46	
Erfahrungen mit anderen Handwerkern austauschen	2,99	3,05	
Ansehen im Betrieb steigern	2,90	3,75	
Spaß am Lernen	2,87	3,26	
Ansehen in der Gesellschaft steigern	2,77	3,46	
Neue Kontakte zu anderen Handwerkern knüpfen	2,71	3,05	
Arbeitslosigkeit vermeiden	2,52	4,18	
Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	2,39	3,10	
Voraussetzungen für ein Studium schaffen	1,26	2,81	

	Relevanz bei der Entscheidung für den Meistertitel	Erreichte Umsetzung bis zum Befragungs	szeitpunkt
	SEHR WICHTIG	NICHT ERREICHT	ERREICHT
Voraussetzungen für die eigene Selbstständigkeit schaffen	4,67	4,86	
Entscheidungen eigenständig treffen dürfen	4,33	4,72	
Aufgaben eigenständig bearbeiten können	4,05	4,58	
Mehr Führungsverantwortung übernehmen	4,04	4,67	
Höheres Einkommen realisieren	3,99	4,16	
Handwerkliche Fertigkeiten verbessern	3,98	4,14	
Aufstiegschancen verbessern	3,96	4,44	
Schwierige Aufgaben ausführen können	3,90	4,45	
Mehr Abwechslung in den übertragenen Tätigkeiten	3,56	4,36	
Mehr beratende Tätigkeiten ausführen	3,47	4,44	
Erfahrungen mit anderen Handwerkern austauschen	3,23	3,79	
Eigenes Selbstbewusstsein steigern	3,15	4,12	
Neue Kontakte zu anderen Handwerkern knüpfen	3,02	3,84	
Ansehen im Betrieb steigern	3,01	4,08	
Ansehen in der Gesellschaft steigern	2,91	3,98	
Spaß am Lernen	2,90	3,61	
Wichtige Aufgaben für die Gesellschaft übernehmen	2,51	3,72	
Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern	2,37	3,86	
Arbeitslosigkeit vermeiden	2,27	4,35	
Voraussetzungen für ein Studium schaffen	1,04	2,92	







#### 1.5 Beschäftigungsstatus

Der Frage nach dem Beschäftigungsstatus kommt im Befragungsinstrument eine wichtige Rolle zu. So dient sie zum einen als Differenzierungskriterium für weitere Auswertungen, zum Beispiel bei der Frage nach den Zielen, den im beruflichen Alltag benötigten Kompetenzen oder dem Einkommen. Der Beschäftigungsstatus dient aber auch als Einstiegsfrage (Filter), um die beruflichen Wege und jeweiligen Besonderheiten der hieraus abgeleiteten Personengruppen besonders berücksichtigen zu können.

Basierend auf den Erfahrungswerten der ersten drei Befragungswellen und der intensiven gemeinsamen Diskussion und Reflexion der Ergebnisse mit den teilnehmenden Handwerkskammern wurden die Antwortmöglichkeiten zur Erfassung des Beschäftigungsstatus für die vierte Befragungswelle 2021 erweitert. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurde differenziert erfasst, wie viele der Absolvent:innen selbstständig waren oder sind, sich in einer Anstellung befinden, studieren, zum Befragungszeitpunkt in Elternzeit oder arbeitssuchend sind.



Beschäftigungsstatus	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
Selbstständige	400	30,77
hauptberuflich Selbstständige	260	20,00
nebenberuflich Selbstständige	140	10,77
Angestellte	832	64,00
niemals Selbstständige	811	62,38
ehemals hauptberuflich Selbstständige	13	1,00
ehemals nebenberuflich Selbstständige	8	0,62
Studium	32	2,46
Elternzeit	28	2,15
ohne Arbeit	8	0,62
Summe	1300	100,00
fehlende Werte	55	4,23

Die Verteilung zeigt, dass zum Befragungszeitpunkt 30,77 Prozent der Absolvent:innen selbstständig tätig sind. Durch die weitere Differenzierung lässt sich feststellen, dass hiervon 10,77 Prozent eine nebenberufliche Selbstständigkeit ausüben. Der in der Praxis häufig genannte Erfahrungswert von beruflichen Selbstständigen von ca. einem Drittel bezieht sich also sowohl auf haupt- als auch nebenberufliche selbstständige Tätigkeiten, wodurch sich der ohnehin schon geringe Werte der hauptberuflich Selbstständigen nochmals auf 20 Prozent verringert.

Die differenziertere Erfassung zeigt nun erstmals auch, dass 2,46 Prozent der Absolvent:innen nach dem Meistertitel ein Studium begonnen haben, 2,15 Prozent in Elternzeit sind und 0,62 Prozent zum Befragungszeitpunkt keiner Beschäftigung nachgehen.

Nachfolgend werden nun zunächst für die Gruppen Selbstständige, Meister:innen in Anstellung, Meister:innen im Studium und ehemals Selbstständige die spezifischen Entwicklungen seit dem Ablegen der Meisterprüfung genauer betrachtet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die veränderten Fallzahlen jeweils zu Beginn der jeweiligen Gruppe ausgewiesen sind und aufgrund der teilweisen sehr kleinen Fallzahlen die Aussagekraft der Daten eingeschränkt ist.

### 1.5.1 Selbstständige (n = 400)<sup>7</sup>



### Dauer bis zur Selbstständigkeit nach dem Ablegen der Meisterprüfung

Die Dauer zwischen dem Abschluss des Meisterprüfungsverfahrens und dem Beginn der Selbstständigkeit wird durch die nachfolgende Tabelle abgebildet. Dabei gibt der erste Wert an, dass ein Anteil von 13,96 Prozent der Absolvent:innen bereits vor dem Ablegen der Meisterprüfung selbstständig war. Mit Blick auf den Anteil der Selbstständigen bei der Absolventenstudie 2019 ist hier also keine Veränderung zu erkennen. Die Frage nach den relevanten Gewerben ist auf der nächsten Seite beantwortet. Hier sind die absoluten Häufigkeiten jeweils in Klammern angegeben.

Dauer (in Jahren)	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
Selbstständigkeit vor der Meisterprüfung	55	13,96
weniger als 1 Jahr	88	22,34
1 Jahr	86	21,83
2 Jahre	62	15,74
3 Jahre	71	18,02
4 Jahre	32	8,12
Summe	394	100,00
fehlende Werte	6	

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> In diesen Betrachtungen werden haupt- und nebenberufliche Selbstständige betrachtet. Sofern nicht angegeben, beziehen sich die Zahlen also auf insgesamt 400 Werten.

In welchem Gewerbe waren Personen vor dem Ablegen der Meisterprüfung bereits selbstständig?

#### Anlage A

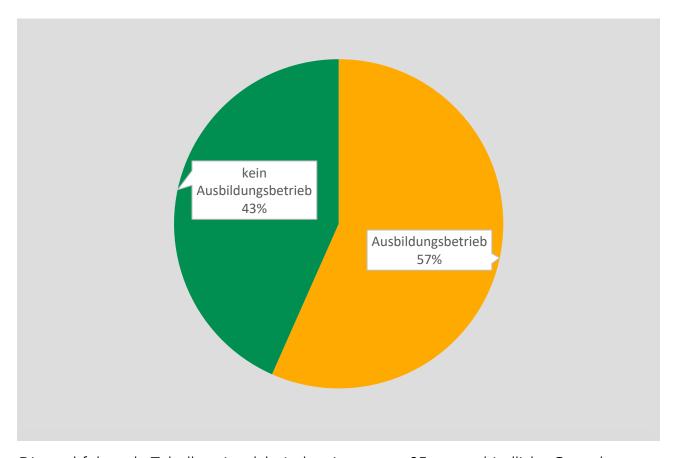
- Dachdecker (1 Fall)
- Elektrotechniker (8 Fälle)
- Feinwerkmechaniker (3 Fälle)
- Friseure (2 Fälle)
- Gerüstbauer (2 Fälle)
- Installateur und Heizungsbauer (3 Fälle)
- Klempner (3 Fälle)
- Kraftfahrzeugtechniker (9 Fälle)
- Maler und Lackierer (5 Fälle)
- Metallbauer (2 Fälle)
- Raumausstatter (1 Fall)
- Straßenbauer (2 Fälle)
- Tischler (2 Fälle)
- Zimmerer (1 Fall)

#### Anlage B

- Fotografen (1 Fall)
- Gebäudereiniger (1 Fall)
- Kosmetiker (1 Fall)
- Maßschneider (2 Fälle)
- Sattler und Feintäschner (1 Fall)
- ohne Angabe (5 Fälle)

# AUSBILDUNGSBETRIEB

In der Ausbildung engagiert sind 145 Betriebe (von 260 hauptberuflich Selbstständigen), was unter Berücksichtigung der fehlenden Angaben einem Anteil von 56,64 Prozent entspricht.

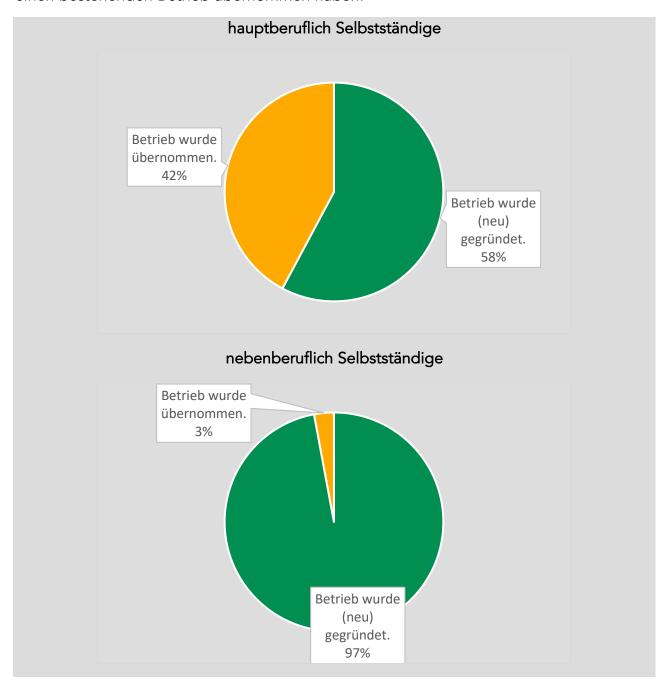


Die nachfolgende Tabelle zeigt dabei, dass insgesamt 35 unterschiedliche Gewerbe ausbilden, davon fünf Gewerbe der Anlage B (Bestatter, Gebäudereiniger, Kosmetiker, Müller, Sattler und Feintäschner).

	Gewerbe (Handwerk)	Häufigkeit
1	Augenoptiker	3
2	Bäcker	3
3	Bestatter	1
4	Dachdecker	2
5	Elektrotechniker	15
6	Feinwerkmechaniker	2
7	Fleischer	4
8	Friseure	13
9	Gebäudereiniger	1
10	Gerüstbauer	1
11	Glaser	1
12	Hörakustiker	3
13	Installateur und Heizungsbauer	14
14	Klempner	3
	Konditor	1
16	Kosmetiker	1
	Kraftfahrzeugtechniker	13
18	Land- und Baumaschinenmechat	1
	Maler und Lackierer	10
	Maurer und Betonbauer	1
	Metallbauer	5
	Müller	1
	Orthopädieschuhmacher	1
	Parkettleger	1
	Raumausstatter	1
	Sattler und Feintäschner	1
	Schornsteinfeger	2
	Steinmetz und Steinbildhauer	2
	Straßenbauer	1
	Stuckateure	4
	Tischler	6
	Wärme-, Kälte- und Schallschutzi	1
	Zahntechniker	2
	Zimmerer	10
35	Zweiradmechaniker	2
	Summe	133
	fehlende Werte	12

# BETRIEBSGRÜNDUNG ODER -ÜBERNAHME

Der direkte Vergleich zwischen haupt- und nebenberuflich Selbstständigen zeigt, dass nebenberuflich Selbstständige nach eigenen Angaben in 97 Prozent der Fälle ihren Betrieb (neu) gründen. Demgegenüber beträgt der Anteil von (Neu-) Gründungen bei den zum Befragungszeitpunkt hauptberuflich Selbstständigen 58 Prozent, während 42 Prozent einen bestehenden Betrieb übernommen haben.



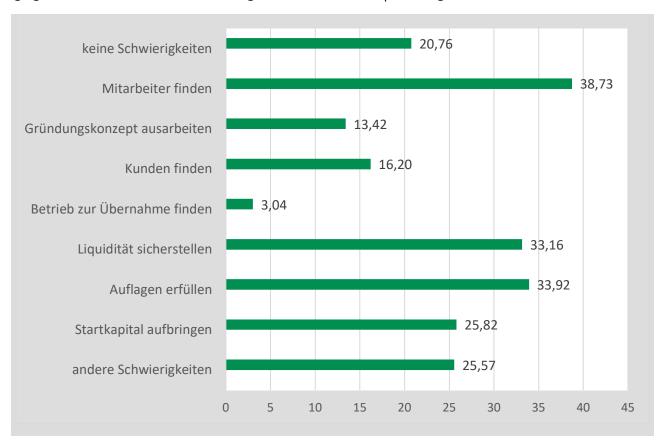
Ergänzend hier findet sich hier eine Übersicht über die 32 Gewerbe, in denen eine Betriebsübernahme stattgefunden hat:

	Gewerbe (Handwerk)	Häufigkeit
1	Augenoptiker	3
2	Bäcker	3
3	Bestatter	3
4	Dachdecker	1
5	Elektromaschinenbauer	1
6	Elektrotechniker	8
7	Feinwerkmechaniker	3
8	Fleischer	4
9	Friseure	10
10	Gebäudereiniger	2
11	Gerüstbauer	1
12	Glaser	1
13	Installateur und Heizungsbauer	11
	Klempner	3
	Konditor	1
	Kraftfahrzeugtechniker	12
17	Land- und Baumaschinenmechat	1
18	Maler und Lackierer	7
19	Maßschneider	1
	Metallbauer	4
21	Müller	1
22	Orthopädieschuhmacher	1
	Orthopädietechniker	2
24	Parkettleger	1
	Raumausstatter	2
26		2
27		2
28		5
	Wärme-, Kälte- und Schallschutzi	
	Zahntechniker	1
	Zimmerer	4
32	Zweiradmechaniker	2
	Summe	104
	fehlende Werte	8



## SCHWIERIGKEITEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER SELBSTSTÄNDIGKEIT (MEHRFACHNENNUNG)

Zudem wurde die Frage gestellt, welche Schwierigkeiten die Selbstständigen im Zusammenhang mit dem Thema Selbstständigkeit erfahren. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen, ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 400.



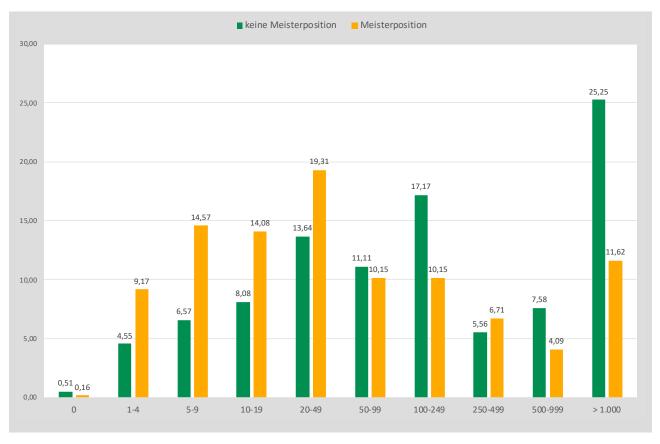
Schwierigkeiten in der Selbstständigkeit (MFA)	N	PROZENT	PROZENT FÄLLE
			n = 395
keine Schwierigkeiten	82	9,86	20,76
Mitarbeiter finden	153	18,39	38,73
Gründungskonzept ausarbeiten	53	6,37	13,42
Kunden finden	64	7,69	16,20
Betrieb zur Übernahme finden	12	1,44	3,04
Liquidität sicherstellen	131	15,75	33,16
Auflagen erfüllen	134	16,11	33,92
Startkapital aufbringen	102	12,26	25,82
andere Schwierigkeiten	101	12,14	25,57
Summe	832	100,00	210,63
fehlende Werte	1		

#### 1.5.2 Meister:innen in Anstellung (n = 811)<sup>8</sup>

Der größere Anteil der Absolvent:innen befindet sich aktuell in einer Anstellung und hat keine Erfahrungen mit einer Selbstständigkeit (62,3 Prozent). Informationen zum aktuellen Beschäftigungsstatus sowie zu den Zukunftsplänen und insbesondere einer möglichen Selbstständigkeit stehen im Fokus dieses Abschnitts. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten fehlen auch in diesem Abschnitt teilweise Fallzahlen, sodass die Anzahl der fehlenden Werte entsprechend höher ausgewiesen ist.

#### AKTUELLE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Von den 811 Meister:innen in Anstellung sind 75,2 Prozent auch in einer Meisterposition beschäftigt (ohne Abbildung). Der Blick auf die Betriebsgrößenklassen zeigt, dass bis zu einer Betriebsgröße von 49 Mitarbeiter:innen häufiger Absolvent:innen mit einer Meisterposition beschäftigt sind, in größeren Betriebe jedoch häufiger Absolvent:innen ohne Meisterposition.



<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Der Anteil von ehemals haupt- und nebenberuflichen Selbstständigen, der sich zum Befragungszeitpunkt ebenfalls wieder in einer Anstellung befindet, ist hier nicht enthalten.

Von den Absolvent:innen, die zum Befragungszeitpunkt in einer Meisterposition beschäftigt sind, haben nach eigenen Angaben 49,51 Prozent sofort eine entsprechende Position gefunden. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, konnten 80,23 Prozent der Absolvent:innen innerhalb eines halben Jahres eine entsprechende Anstellung finden, 89,38 Prozent innerhalb eines Jahres.

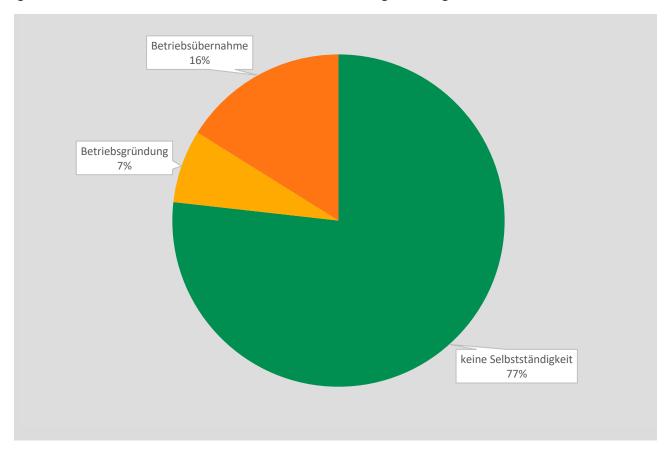
Dauer bis MP	Häufigkeiten		
	ABSOLUT	RELATIV	
sofortige Anstellung	303	49,51	
1 Monat	97	15,85	
2 Monate	29	4,74	
3 Monate	30	4,90	
4 Monate	5	0,82	
5 Monate	9	1,47	
6 Monate	18	2,94	
7 bis 12 Monate	56	9,15	
13 bis 18 Monate	23	3,76	
19 bis 24 Monate	20	3,27	
25 bis 36 Monate	15	2,45	
mehr als 36 Monate	7	1,14	
Summe	612	100,00	
fehlende Werte	3		

Zuletzt zeigt der Vergleich der Anzahl der Betriebswechsel (prozentuale Häufigkeiten) zwischen Absolvent:innen mit und ohne Anstellung als Meister:in, dass die zweite Gruppe seit dem Ablegen der Meisterprüfung den Betrieb häufiger gewechselt hat. Das drückt sich im im Mittelwert aus, welcher bereinigt auf 0,81 Wechsel (ohne Meisterposition) gegenüber 0,49 (mit Meisterposition) kommt.

Betriebswechsel	Meisterposition (heute)			
	ohne Meist	erposition	mit Meiste	erpositon
	ABSOLUT	RELATIV	ABSOLUT	RELATIV
kein Wechsel	80	42,33	357	59,70
1 Wechsel	66	34,92	157	26,25
2 Wechsel	29	15,34	62	10,37
3 Wechsel	10	5,29	17	2,84
4 Wechsel	4	2,12	4	0,67
mehr als 10 Wechsel	0	0,00	1	0,17
Summe	189	100,00	598	100,00
fehlende Werte	13			

# ZUKUNFTSPLÄNE

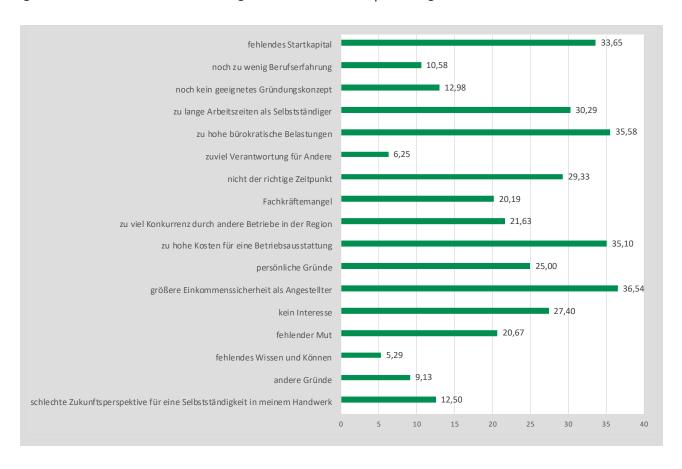
Der größte Anteil der Absolvent:innen in einem angestellten Beschäftigungsverhältnis plant auch langfristig keine Selbstständigkeit (76,8 Prozent). Demnach ist rund ein Viertel an einer Selbstständigkeit interessiert, wobei häufiger über eine Betriebsübernahme nachgedacht wird (61,22 Prozent) als über eine Betriebsgründung (30,61 Prozent).



Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
keine Selbstständigkeit	162	76,78
Betriebsgründung	15	7,11
Betriebsübernahme	34	16,11
Summe	211	100,00
fehlende Werte	600	

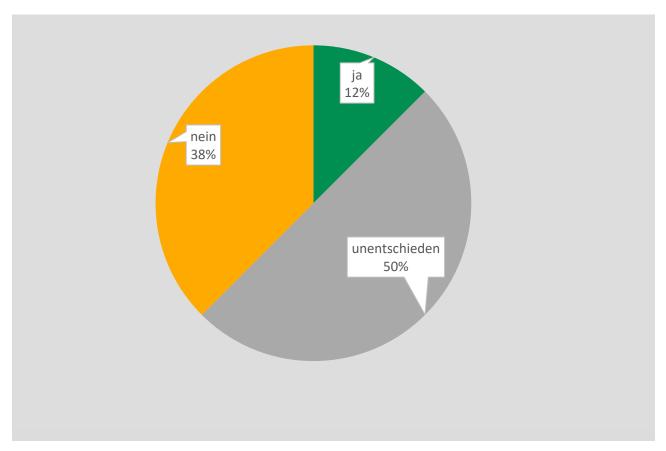
#### GRÜNDE GEGEN EINE SELBSTSTÄNDIGKEIT (MEHRFACHNENNUNG)

Zuletzt wurde die Frage gestellt, welche Gründe aus Sicht der Absolvent:innen gegen eine Selbstständigkeit und für die Anstellung sprechen. Aufgrund der Möglichkeit, auch mehrere Antworten auszuwählen, ist die in der Tabelle ausgewiesene Anzahl aller gegebenen Antworten (Summe) größer als die Stichprobengröße von 208.



#### 1.5.3 Meister:innen im Studium (n = 32)

Der Anteil der Studierende ist mit 2,5 Prozent sehr gering; nur wenige Absolvent:innen entscheiden sich also in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren nach dem Ablegen der Meisterprüfung zusätzlich für ein Studium. Innerhalb dieser Gruppe haben sich 37,50 Prozent bereits gegen eine Rückkehr ins Handwerk entschieden. Dahingegen möchten 12,50 Prozent der Studierenden wieder im Handwerk arbeiten, die Hälfte ist noch unentschieden.

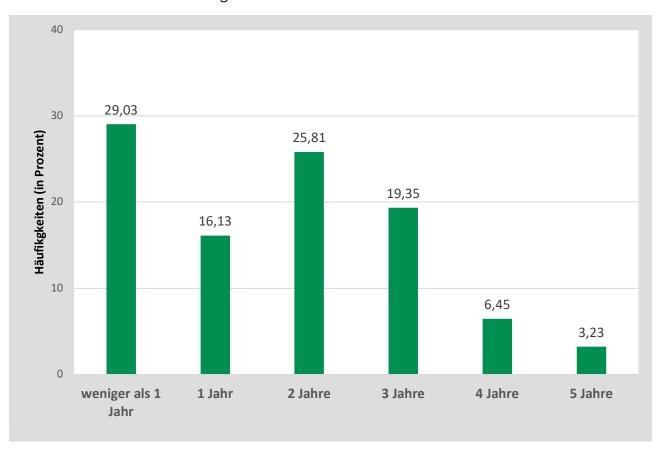


In den meisten Fällen besteht eine inhaltliche Nähe zwischen dem Handwerk, in welchem die Meisterprüfung abgelegt wurde und dem inhaltlichen Schwerpunkt des gewählten Studiengangs, wie die nachfolgende Auflistung zeigt (24 von 31 Falln). Dabei ist in der linken Spalte der Meister aufgelistet, in der rechten der aktuell besuchte Studiengang. Die Tabelle berücksichtigt außerdem die Pläne zur Rückkehr ins Handwerk.

	Handwerk: JA			
Meister (Gewerbe)	Studiengang			
Brauer und Mälzer	Diplom Braumeister			
Elektrotechniker	Digital Business Management and			
	Engineering M. Sc.			
Kraftfahrzeugtechniker	Maschinenbau			
Tischler	Geprüfter Betriebswirt nach Hwo			
	Handwer: NEIN			
Meister (Gewerbe)	Studiengang			
Augenoptiker	Master: Photonik; davor Bachelor			
	Augenoptik/Optometrik			
Galvaniseure	Wirtschaftsingenieurwesen			
Klavier- und Cembalobauer	Master of Science - Bauingernierwesen			
Konditor	Lebensmittellogistik und -management			
Kraftfahrzeugtechniker	Maschinenbau Fachrichtung Kfz-Prüftechnik			
Kraitiailizeugteciilikei	Maschineridad Facilicituing Kiz-Fruitechnik			
Kraftfahrzeugtechniker	Mechatronik und Informationstechnik			
Kraftfahrzeugtechniker	Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung			
	Digital Business und Maschinenbau			
Kraftfahrzeugtechniker	Wirtschaftsingenieurwesen			
Kraftfahrzeugtechniker	Betriebswirt (BFC Northeim) absolviert,			
<u> </u>	aktuell BA Finanzmanagement			
Kraftfahrzeugtechniker	B. Eng. Maschinenbau			
Schilder- und Lichtreklamehersteller	Technisches Design			
Rückkehr ins Handwer: NICHT ENTSCHIEDEN				
Meister (Gewerbe)	Studiengang			
Bäcker				
DUCKEI	Agrarwissenschaften			
Elektrotechniker	Agrarwissenschaften Elektro- & Informationstechnik			
2 dono.	Elektro- & Informationstechnik			
Elektrotechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und  Management			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und  Management  Informatik  Maschinenbau			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und  Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer Kraftfahrzeugtechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management Informatik  Maschinenbau Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau Elektro- und Informationstechnik Media Engineering			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer  Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management Informatik  Maschinenbau Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Maßschneider	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen  Diplom Rechtpflegestudium			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer  Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Maßschneider Mechaniker für Reifen- und	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management Informatik  Maschinenbau Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen Diplom Rechtpflegestudium  Maschinenbau (durch Verkehrsunfall nicht			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer  Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Maßschneider Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen Diplom Rechtpflegestudium  Maschinenbau (durch Verkehrsunfall nicht mehr in der Lage den Beruf auszuüben)			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer  Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Maßschneider Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik Tischler	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen Diplom Rechtpflegestudium  Maschinenbau (durch Verkehrsunfall nicht mehr in der Lage den Beruf auszuüben)  Holztechnik			
Elektrotechniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Feinwerkmechaniker Installateur und Heizungsbauer  Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Kraftfahrzeugtechniker Maßschneider Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	Elektro- & Informationstechnik  Maschinenbau Produktionstechnik und Management  Informatik  Maschinenbau  Bachelor Energie- und Umwelttechnik Hochschule Kempten  Maschinenbau  Elektro- und Informationstechnik  Media Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen Diplom Rechtpflegestudium  Maschinenbau (durch Verkehrsunfall nicht mehr in der Lage den Beruf auszuüben)			

Aufgrund der geringen Fallzahlen wird zunächst auf eine Zusammenfassung bzw. Gruppierung der Studiengänge verzichtet. Die farblich hervorgehobenen Kombinationen wurden im Rahmen der Auswertungen zunächst als inhaltlich nicht nah bestimmt, zugleich ist eine weitere Validierung mit Expert:innen aus den betroffenen Gewerben geplant, um mögliche Entwicklungsmöglichkeiten (Karrieren) aufzudecken.

Betrachtet man zuletzt den Zeitraum zwischen dem erfolgreichen Bestehen der Meisterprüfung und dem Studienbeginn zeigt sich, dass 29 Prozent der Absolvent:innen innerhalb eines Jahres ihr Studium aufnehmen, weitere 16,1 Prozent in einem Zeitraum von einem bis zwei Jahren. Aufgrund des geringen Stichprobenumfangs und den eingeschränkten Berechnungs- und Darstellungsmöglichkeiten in Jahren, ist diese Darstellung zunächst als eine Tendenz zu verstehen, die es zukünftig zu beobachten und – sofern möglich – in and eren Kontexten zu validieren gilt.



#### 1.5.4 Ehemals Selbstständige (n = 21)<sup>9</sup>

Der Anteil ehemals Selbstständiger ist mit 1,54 Prozent ebenfalls gering. Das Verhältnis zwischen haupt- und nebenberuflich Selbstständigen beträgt dabei 1,625 zu 1. Wie lange die Selbstständigkeit dauerte und welche Gründe zur Aufgabe führten, wird in diesem Abschnitt betrachtet.



#### Dauer der Selbstständigkeit

Aus der nachfolgenden Tabelle lässt sich zunächst einmal die Aussage ableiten, dass innerhalb der ersten Jahre eine hauptberufliche Selbstständigkeit trotz der Herausforderungen nur selten wieder aufgegeben wird. Interessant ist dabei der hohe Anteil von hauptberuflich Selbstständigen, der bereits vor dem Ablegen der Meisterprüfung einen Betrieb geführt hat. Die entsprechenden Gewerbe sind dabei in 7 von 8 Fällen der Anlage Azugeordnet.

Dauer der Selbstständigkeit	Häufigkeiten	
	ABSOLUT	RELATIV
1 Jahr	1	8,33
2 Jahre	1	8,33
3 Jahre	1	8,33
4 Jahre	1	8,33
6 bis 10 Jahre	6	50,00
11 bis 20 Jahre	1	8,33
mehr als 20 Jahre	1	8,33
Summe	12	100,00
fehlende Werte	1	

Hauptberufliche Selbstständigkeit vor dem Ablegen der Meisterprüfung

- Elektrotechniker (1)
- Feinwerkmechaniker (1)
- Fotografen (1)
- Informationstechniker (1)
- Kraftfahrzeugtechniker (1)
- Maler und Lackierer (2)
- Straßenbauer (1)

Im Unterschied dazu entscheiden sich nebenberuflich Selbstständige innerhalb von zwei Jahren wieder zur Aufgabe des Betriebes. Dabei ist festzustellen, dass die nebenberuflichen Selbstständigkeiten ausschließlich in Gewerben nach Anlage A der Handwerksordnung betrieben wurden.

In diesem Absatz werden die ehemals haupt- und nebenberuflichen aufgrund der kleinen Fallzahlen in einer Gruppe gemeinsam betrachtet. Dabei erfolgt jedoch für ausgewählte Ergebnisse eine gemeinsame Betrachtung.

Bei den Berechnungen ist zu beachten, dass ausschließlich die Jahreszahl abgefragt wurde, sodass sich leichte Abweichungen ergeben können. Darüber hinaus ist auch hier aufgrund der kleinen Fallzahlen die Aussagekraft nur sehr begrenzt.

Dauer		
	ABSOLUT	RELATIV
weniger als 1 Jahr	1	12,50
1 Jahr	4	50,00
2 Jahre	3	37,50
Summe	8	100,00
fehlende Werte	1	

Nebenberufliche Selbstständigkeit vor dem Ablegen der Meisterprüfung

- Elektrotechniker (2)
- Friseure (1)
- Installateur und Heizungsbauer (1)
- Konditor (1)
- Kraftfahrzeugtechniker (2)
- Maurer und Betonbauer (1)



## GRÜNDE FÜR DIE AUFGABE DER SELBSTSTÄNDIGKEIT (MEHRFACHNENNUNG)

Betrachtet man zuletzt die Gründe für die Aufgabe der Selbstständigkeit, so ist die fehlende Zeit für die Familie der wichtigste Grund (65 Prozent). Weitere wichtige Gründe, welche diese Nennung beeinflussen, sind zu lange Arbeitszeiten sowie fehlende Erholungsphasen (25 bzw. 30 Prozent). Ergänzt werden diese zeitlichen Aspekte um die Unsicherheit im Einkommen.

Aufgabe Selbstständigkeit	N	PROZENT	PROZENT FÄLLE
			n 20
zu geringes Eigenkapital	3	7,32	15,00
Liquiditätsproblem	2	2,00	2,00
zu wenig Urlaub / Erholung	6	6,00	6,00
zu lange Arbeitszeiten	5	5,00	5,00
zu unsicheres Einkommen	5	5,00	5,00
keine Zeit für die Familie	13	13,00	13,00
sonstige Gründe	7	7,00	7,00
Summe	41	41,00	41,00
fehlende Werte	1		

## 2 Abschließende Anmerkungen

Die Absolventenstudie 2021 liefert spannende und umfassende Ergebnisse. Aufgrund des Umfangs der verfügbaren Daten haben wir für diesen Bericht eine Auswahl getroffen und hierzu unterschiedliche thematische Einheiten gebildet.

Die Daten liefern wertvolle Informationen über die Meisterabsolvent:innen, zum einen als Querschnitt für die Abschlussjahrgänge 2017 und 2018. Aber auch im Längsschnitt, weil sich Entwicklungen seit den Jahren 2014/2015 abbilden lassen. Um die Ergebnisse der Studie in einem möglichst breiten Kontext bekannt zu machen und zu nutzen, sind der Austausch und die Kommunikation mit der Praxis dabei wichtig. So sind auch im Nachgang zu dieser Veröffentlichung mehrere kleine Workshops geplant, in welchen jeweils unter einem bestimmten Thema die Daten erläutert und interpretiert werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in verschiedenen Handwerkskontexten präsentiert und für Nachfragen zur Zielgruppe Handwerksmeister:in verwendet.

Für das Jahr 2023 ist die nächste Erhebung der Jahrgänge 2019 und 2020 fest eingeplant.